

Erasmus-Erfahrungsbericht

HEC Liège (Ecole de Gestion de l'Université de Liège) – Sommersemester 2017

Zwischen Anfang Februar und Mitte Juni 2017 habe ich ein Auslandssemester an der HEC Liège in Lüttich, Belgien absolviert. Im Folgenden möchte ich gerne erläutern, warum mir der Auslandsaufenthalt gut gefallen hat und was es zu beachten gibt. Zudem werde ich wertvolle Tipps geben, damit Euer Aufenthalt noch reibungsloser verläuft!

Allgemeines

Lüttich, oder auf Französisch Liège, ist mit knapp 200.000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt Belgiens. Sie liegt in der Wallonie, ca. 50km südwestlich von Aachen. Die offizielle Amtssprache der Region Wallonien ist Französisch.

Die Université de Liège beherbergt ca. 20.000 Studenten. Der Hauptcampus der Universität liegt in Sart-Tilman, etwa 10km südlich des Stadtzentrums. Etwa 2.500 von ihnen studieren an der HEC Liège, der Wirtschaftsfakultät der Universität. Diese ist etwas losgelöst von den anderen Fakultäten und besitzt u.a. ein eigenes Gebäude in der Innenstadt.

Anreise und Ankunft

Da ich mit dem Auto angereist bin, kann ich nicht viel über die Strapazen mit anderen Verkehrsmitteln schreiben. Lüttich besitzt allerdings einen großen Bahnhof (Liège-Guillemins), von dem aus viele Busse regelmäßig in die verschiedenen Stadtteile fahren. Ferner gibt es in Charleroi und Brüssel Flughäfen mit guter Zuganbindung nach Lüttich.

Zu Beginn des Austausches sollte man in das Erasmusbüro der Universität im Hauptgebäude am Place du Vingt Août gehen. Frau Dominique D'Arripe sowie Studenten des ESN, auf welches ich später genauer eingehen werde, begrüßen die Neuankömmlinge mit Welcome-Paketen und wichtigen Hinweisen bezüglich Organisation. Für Studenten der Wirtschaftsfakultät, der HEC Liège, gibt es eine zweite Ansprechpartnerin, Muriel Bequet. Sowohl Frau D'Arripe als auch besonders Frau Bequet sind äußerst freundlich und hilfsbereit und kümmern sich gerne um sämtliche Probleme, Anliegen und Fragen.

Unterkunft

Im Vergleich zu Göttingen ist die Wohnungssuche in Lüttich äußerst entspannt. Für eine erste Suche kann ich die Facebook-Gruppe „LIEGE A LOUER - bouche à oreille“ empfehlen, auf der es eine Wohnungsbörse gibt. Ich habe hier ein Gesuch zur Zwischenmiete gestellt und innerhalb von 24 Stunden drei Angebote bekommen, wovon ich eines angenommen habe. Ich habe eine vollmöblierte 1-Zimmer-Studentenwohnung, ein sogenanntes „Kot“, im Stadtteil Outremeuse für 375 Euro warm und mit Internet gefunden. Nach belgischer Regel dürfen die Vermieter jederzeit eure Wohnung betreten und nach dem Rechten schauen, was für mich sehr überraschend und unangenehm war. Obwohl meine Vermieterin tatsächlich nur einmal

in den fünf Monaten vorbeigeschaut hat, rate ich allen, die in ein „Kot“ ziehen möchten, dieses immer einigermaßen aufgeräumt zu hinterlassen.

Für Wirtschaftsstudenten ist es nicht zu empfehlen, in das offizielle Campus-Housing zu ziehen, da es a) recht teuer (400+ für ein Zimmer) und b) auf dem Campus in Sart-Tilman ist. Da alle Kurse jedoch in der Innenstadt stattfinden, müsste man 45 Minuten+ pro Strecke einplanen. Wer dennoch ein Campusgefühl haben möchte, der kann in das sogenannte „Student House“ im Boulevard d’Avroy ziehen, das zentral liegt und in dem während meines Aufenthalts einige Partys gefeiert wurden.

Stadt und Alltag

Lüttich ist eine durchschnittliche Stadt mit ein paar schönen Plätzen, allerdings auch vielen grauen Ecken. Falls Ihr in eine wirklich schöne Stadt ziehen möchtet, wärt Ihr in anderen Städten wie Brüssel, Löwen, Antwerpen, Gent oder Brügge besser aufgehoben. Hässlich fand ich Lüttich im Gegensatz zu vielen Kommilitonen aber nicht. Dies liegt vermutlich daran, dass ich recht nahe am großen Fluss durch Lüttich, der Meuse, gewohnt habe und dessen besondere Atmosphäre jeden Tag genießen konnte. Lediglich das Wetter machte mir zu schaffen, da es die ersten beiden Monate (Februar und März) quasi jeden Tag geregnet hat. In den späteren Monaten wurde das Wetter aber deutlich besser.

Durch o.g. Bahnhof Liège-Guillemins ist es einfach, schnell in andere Städte zu fahren. Für Personen unter 26 Jahren gibt es ein 10-Fahrten-Ticket, das nur 52 Euro kostet und mit dem man in nahezu jede belgische Stadt fahren kann. Zudem kommt man innerhalb von 30 Minuten mit dem Zug nach Maastricht, Niederlande– oder man unternimmt eine Radtour, für die man ca. zwei Stunden pro Strecke einplanen muss. Dies ist sehr zu empfehlen, da die Strecke ideal für Radfahrer ausgebaut ist!

Obwohl Lüttich explizit keine Fahrradstadt ist, habe ich sehr davon profitiert, ein Rad zu besitzen. Ich habe ca. 2km entfernt von der HEC gewohnt und bin täglich durch die Innenstadt geradelt. Die Alternative wäre Laufen gewesen, da nur wenige Busse durch das Stadtzentrum fahren und der Weg mit den Öffentlichen daher ähnlich lange gedauert hätte. Im Gegensatz zu Deutschland haben einige Supermärkte in Belgien auch sonntags geöffnet, sodass ihr selbst an diesem Anreisetag die wichtigsten Dinge einkaufen könnt.

Die Menschen in Lüttich sprechen fast alle ausschließlich Französisch. Dies sorgt dafür, dass man mit Englisch nicht weit kommt – vor allem, da die Bewohner es nicht mögen, wenn man kein Französisch spricht. Dies gilt sogar für viele Studenten der HEC Liège, die ihr Masterstudium auf Englisch absolvieren und trotzdem nur wenige Brocken beherrschen. Es ist also nicht ratsam, ohne große Sprachkenntnisse nach Lüttich zu fahren! Negativ aufgefallen ist mir die extrem hohe Anzahl an Obdachlosen, die ein Indiz dafür ist, dass Lüttich im Gegensatz zu vielen anderen belgischen Städten kein wirtschaftlich starker Standort ist.

Für eine bessere Integration ist es sehr zu empfehlen, am sog. Tutorenprogramm der Uni teilzunehmen. Euch wird ein Tutor oder eine Tutorin zugeteilt, mit dem bzw. mit der man selbstständig Unternehmungen und Treffen organisieren kann. Ich hatte viel Glück mit meiner

Tutorin, die mir im Umgang mit den Eigenheiten der Bevölkerung helfen konnte und selbst sehr aufgeschlossen war (und zudem überraschend gutes Englisch gesprochen hat). Neben ihr hatte ich allerdings wenig Kontakt zu Einheimischen. Mein Freundeskreis bestand aus Erasmusstudenten, vorwiegend aus Italien und Spanien, sowie Austauschstudenten außerhalb Europas. Die kulturell heterogene Gruppe hat jede Nation gut aufgenommen und ich habe in meiner Zeit in Lüttich sehr selten deutsch gesprochen, da es überraschenderweise nur wenige deutsche Austauschstudenten gab. Insgesamt gab es hunderte Exchange Students an der Universität, sodass ich bei weitem nicht alle kennenlernen konnte.

Universität und Kurse

Wie oben bereits erwähnt, werden die Masterkurse der HEC Liège nahezu alle auf Englisch angeboten. Daher musste ich meinen Sprachnachweis in dieser Sprache erbringen und nicht in Französisch. Insgesamt habe ich 5 Kurse an der HEC zu insgesamt 22 ECTS sowie einen Französisch-B2-Kurs zu 5 ECTS belegt. Wer gute Noten aus dem Auslandssemester mitnehmen möchte, ist in Lüttich oder allgemein in Belgien falsch aufgehoben. Einerseits ist die Workload der Kurse extrem hoch – ich habe insgesamt 6 Klausuren und ca. 10 Hausarbeiten geschrieben sowie einige Präsentationen gehalten. Andererseits unterscheidet sich die Notengebung extrem von der deutschen. In Belgien gibt es auf dem Papier maximal 20 Punkte zu erreichen, mit 10 Punkten besteht man einen Kurs. In der Praxis werden bereits 13 Punkte als ziemlich gut angesehen (umgerechnet: 3,0), 14 oder 15 als herausragend (umgerechnet: 2,3), 17 und höher sind quasi nicht existent. Obwohl ich für ein Auslandssemester äußerst viel gelernt habe und mein Schnitt in Göttingen sehr gut ist, habe ich nur zwei von sechs Kursen mit mehr als 15 Punkten abgeschossen. Interessant war für mich das Angebot, kostenlos ein Zertifikat in der Programmiersprache SAS zu erhalten (sehr hoher Arbeitsaufwand in Eigenstudium, aber lohnt sich!). Zudem gab es die Möglichkeit, für ca. 500 Euro ein Zertifikat in SAP zu erwerben. Der Französischkurs war sehr viel Arbeit, aber hat sich definitiv gelohnt, da er einen sprachlich wirklich weiterbringt. Er umfasst neben Anwesenheitspflicht (2x2 Stunden pro Woche) mit Hausaufgaben einen Onlinekurs mit acht Modulen sowie eine Klausur und eine mündliche Prüfung am Semesterende.

Soziales

In Lüttich gibt es vier kooperierende Sektionen des sog. ESN (Erasmus Student Network). Wirtschaftsstudenten haben den Luxus, sowohl von der allgemeinen ESN ULg, als auch von der fachspezifischen ESN HEC betreut zu werden. So wurden zwei freiwillige Wochenendreisen nach Straßburg und Prag organisiert. Zudem gab es einige Social Events – von Erasmus Parties in der Stammkneipe „Celtic“ über gemütliche Themenabende im „Les Fous d'en Face“ bis hin zu einem „Game of Trails“, bei dem man einen 10km langen Hindernis-Parkour absolvieren konnte.

Der bekannteste Ort zum Feiern in Lüttich ist das sog. „Carré“, ein Block in der Innenstadt mit einer großen Anzahl an Kneipen und kleineren Clubs. Hier hat mir besonders das „Le Cuba'r“ gefallen, in dem auch in Deutschland bekannte Musikstücke gespielt werden. In vielen anderen Bars wird überwiegend französische und spanische Musik gespielt. Zudem ist es nicht

selten, dass ein Publikum von 18 bis 50 Jahren in der gleichen Bar tanzt und feiert – gewöhnungsbedürftig! Feierbiester sollten sich bei einheimischen Studenten nach den sogenannten „Chapi“-Parties umhören, die mir allerdings zu extrem waren. Außerdem gibt es mit dem „Le Cadran“ eine Großraumdisko, die ich jedoch ebenfalls nicht besucht habe. Bezüglich Essen ist besonders die „Huggy’s Bar“ zu empfehlen, die ausgezeichnete Burger anbietet. Hier muss man allerdings einige Tage im Voraus reservieren, um einen Platz zu bekommen!

Zusammenfassung

Insgesamt habe ich eine schöne Zeit in Lüttich verbringen können. Besonders der Zusammenhalt der aus vielen Ländern zusammengewürfelten Erasmus-Gemeinschaft und die Möglichkeit, schnell und viel zu reisen, haben mich überzeugt. Kritikpunkte waren die etwas verschlossenen Belgier, der extrem hohe Arbeitsaufwand mit schlechter Notengebung, sowie die allgegenwärtige Armut. Wer nicht allzu viel Wert auf gute Noten legt und bereits einigermaßen gut Französisch spricht, dem ist Lüttich allerdings wärmstens zu empfehlen!